

Der Kadett: Na da bist schön hineinpumpst. Wer hat dir denn den Rat geben? Aber wenn du nachhaus willst, kannst natürlich gehn.

Der Herr: Ja aber wie macht man denn das?

Der Kadett: Lächerlich, du bist doch ein besserer Mensch — ich hilf dir — du machst das so — also du gehst zum Hauptmann —

Der Herr: Was, der läßt mich nachhaus?

Der Kadett: Sonst also natürlich nicht, der is sehr streng, aber du mußt ihm ganz einfach sagen, weißt aber ganz direkt, ohne Genierer, schneidig (er salutiert) Herr Hauptmann, melde gehorsamst, i muaß zu an Madl! — Paß auf, drauf sagt der Hauptmann, wett'n, daß er das sagt: Was, zu an Madl müssen S'? Fahrn S' ab, Sie Schweinkerl! — No und nacher kannst gehn!

(Verwandlung.)

### 19. Szene

Kriegsfürsorgeamt.

Hugo v. Hofmannsthal (blickt in eine Zeitung): Ah, ein offener Brief an mich? — Das is lieb vom Bahr, daß er in dieser grauslichen Zeit nicht auf mich vergessen hat! (Er liest vor.) »Gruß an Hofmannsthal. Ich weiß nur, daß Sie in Waffen sind, lieber Hugo, doch niemand kann mir sagen, wo. So will ich Ihnen durch die Zeitung schreiben. Vielleicht weht's der liebe Wind an Ihr Wachtfeuer und grüßt Sie schön von mir —« (Er bricht die Vorlesung ab.)

Ein Zyniker: No — lies nur weiter! Schön schreibt er der Bahr!

Hofmannsthal (zerknüllt die Zeitung): Der Bahr is doch grauslich —

Der Zyniker: Was hast denn? (Nimmt die Zeitung und liest bruchstückweise vor) »Jeder Deutsche, daheim oder im Feld, trägt jetzt die Uniform. Das ist das ungeheure Glück dieses Augenblicks. Mög es uns

Der Kaiser: Ist da kein schön Hineingucken?  
 Wer hat die Hand den Kopf? Aber wenn da  
 nachher willst, kannst natürlich gehen.  
 Der Herr: Ja aber was macht das denn das?  
 Der Kaiser: Ich weiß nicht, du bist doch ein  
 besserer Mensch — ich will dir — du machst das so —  
 aber ich recht zum Hineingucken —  
 Der Herr: Was der Will mich nachhaken?  
 Der Kaiser: So ist das natürlich nicht, der  
 ist sehr streng, aber du machst ihm ganz einfach sagen,  
 willst aber sehr leicht, ohne Gräuel, schuldig  
 zu machen. Hier Hineingucken, welche Kerkersinnung,  
 muss zu der Macht — Ich will dir sagen, der  
 Hineingucken, wenn das er das sagt, Was zu an  
 Macht müssen Sie zeigen, Sie Schweineheit —  
 No und nachher kann gehen.

(Fortsetzung)

12. Szene

Ein Zimmer

Illego v. Holmannsdahl (steht er eine Minute):  
 Ah, ein alter Bild an mir? — Das ist doch vom  
 Jahr, das er in dieser unruhigen Zeit nicht an mich  
 vergessen hat! Ich bin von einem an Holmannsdahl.  
 Ich weiß auch, das Sie in Wästen sind, lieber Illego,  
 doch niemand kann mir sagen wo. So will ich  
 Ihnen durch die Zeitung schreiben. Vielleicht weiß  
 der Leutnant an die Wächter und grüßt Sie  
 schon von mir — (Er geht die Treppe hinunter.)  
 Ein Xantzer: No — Was nur wieder! Schön  
 schreit er der Bild!  
 Holmannsdahl (kommt er zurück): Der Fahr  
 ist noch gar nicht —  
 Der Xantzer: Was hast denn? (Nimm die Zeitung  
 und lies vorlesen.) Was ist das? (Jeder Lächelt, dabei  
 oder im Feld, sagt, das die Zeitung. Das ist das  
 allgemeine Glück dieses Augenblicks. Hög, es las

Gott erhalten! — — Es ist der alte Weg, den schon das Nibelungenlied ging, und Minnesang und Meistersang, unsere Mystik und unser deutsches Barock, Klopstock und Herder, Goethe und Schiller, Kant und Fichte, Bach, Beethoven, Wagner. — — Glückauf, lieber Leutnant —

Hofmannsthal: Hör auf!

Der Zyniker (liest): »Ich weiß, Sie sind froh, Sie fühlen das Glück, dabei zu sein. Es gibt kein größeres.«

Hofmannsthal: Du, wenn du jetzt nicht aufhörst —

Der Zyniker (liest): »Und das wollen wir uns jetzt merken für alle Zeit: es gilt, dabei zu sein. Und wollen dafür sorgen, daß wir hinfort immer etwas haben sollen, wobei man sein kann. Dann wären wir am Ziel des deutschen Wegs, und Minnesang und Meistersang, Herr Walter von der Vogelweide und Hans Sachs, Eckhart und Tauler, Mystik und Barock, Klopstock und Herder, Goethe und Schiller, Kant und Fichte, Beethoven und Wagner wären dann erfüllt. —« Wie hängen denn die mit dir zusammen? Ah, er meint vielleicht, daß sie enthoben sind. »Und das hat unserem armen Geschlecht der große Gott beschert!« Gott sei Dank! — (liest) »Nun müßt ihr aber doch bald in Warschau sein!«

Hofmannsthal: Aufhören!!

Der Zyniker: »Da gehen Sie nur gleich auf unser Konsulat und fragen nach, ob der österreichisch-ungarische Generalkonsul noch dort ist: Leopold Andrian.« (Er bekommt einen Lachkrampf.)

Hofmannsthal: Was lachst denn?

Der Zyniker: Der is wahrscheinlich nach Kriegsausbruch in Warschau geblieben, um den einziehenden Truppen das Paßvisum auszustellen — das is ja im Krieg unerläßlich — sonst können s' nicht nach Rußland! (liest) »Und wenn ihr so vergnügt beisammen seid, und während draußen die Trommeln

— 811 —

— 811 —

— 811 —

— 811 —

— 811 —

— 811 —

— 811 —

— 811 —

— 811 —

— 811 —

— 811 —

— 811 —

schlagen, der Poldi durchs Zimmer stapft und mit seiner heißen dunklen Stimme Baudelaire deklamiert, vergeßt mich nicht, ich denk an euch! Es geht euch ja so gut —«

Hofmannsthal: Hör auf!

Der Zyniker: »— und es muß einem ja da doch auch schrecklich viel einfallen, nicht? —« Was dem alles einfallt!

Hofmannsthal: Laß mich in Ruh!

Der Zyniker: Du kommst doch sowieso bald nach Warschau? Auf Propaganda, mein' ich oder so. Wirst wieder deinen Hindenburg-Vortrag halten?

Hofmannsthal: Ich sag dir, laß mich in Ruh —

Der Zyniker: Du, eine Kälten hats heut wieder — ich muß doch läuten, daß er das Wachtfeuer nachlegen kommt.

Hofmannsthal: Also das is eine Gemeinheit — du — pflanz wen andern, laß mich arbeiten!

(Der Poldi tritt ein.)

Der Poldi (heiße, dunkle Stimme): Gu'n Tog, du Hugerl weißt nix vom Bohr?

(Hofmannsthal hält sich die Ohren zu.)

Der Zyniker: Habe die Ehre, Herr Baron, Sie kommen wie gerufen.

Der Poldi: Du Hugerl is wohr daß der Bohr in dem Jahr noch nicht do wor oder is er gor eingrückt?

Der Zyniker: Was, der auch?

Hofmannsthal: Du der Mensch is zu grauslich — komm, gehn wir da hinein —

Der Poldi: Du Hugerl, der Baudelaire is ganz gscheidt, ich trog dir ein poor Sochen vor.

Hofmannsthal: Und ich zeig dir meinen Prinz Eugen!

Der Poldi: Wunderbor!

(Verwandlung.)

schlagen der Pöbel durchs Zimmer wagt sich hin  
seiner beherzten Züge, die Handeln zu können  
versteht nicht mehr, ob dank an Recht Es geht auch  
in so gar —

Hofmannsdahl: Hört auf!  
Der Zyniker: — Und es muß gleich sein die  
hoch und kretschon viel erlösen müßig —  
Was den alles stahl!

Hofmannsdahl: Laß mich in Ruh!  
Der Zyniker: Du kommst doch sovorn!  
nach Wirt und al' Pörschende, nicht, ich oder so.  
Wirt wider seinen Forderung-Vertrag hat sich —

Hofmannsdahl: Ich sag dir, laß mich in Ruh!  
Der Zyniker: Ich eine Käse, das hat  
wider — Ich muß doch haben, daß er das Wort  
nicht nachher kommt.

Hofmannsdahl: Also das ist die Gemüth —  
du — glanz was andere, laß mich arbeiten!

(Der Fort nur ist)

Der Pöbel: Ich komm schon; Ginfog, du  
hagst weißt mir vom Hohn!

Hofmannsdahl: Ich hab die Güte, was

Der Zyniker: Habe die Eise, Hen Hahn,  
Sie kommen wie gerufen.

Der Pöbel: Du sagst es wider daß der Bohr  
in dem Jahr noch nicht da war oder ist er gar  
ergrübt?

Der Zyniker: Was der auch!  
Hofmannsdahl: Ich der Mensch is zu  
gründlich — kommt, wenn wir da binen!

Der Pöbel: Daß ich der Bohrer is ganz  
gerührt, ich trag dir ein paar Sachen vor.

Hofmannsdahl: Laß ich sag die meisten  
Pina Gegen!

Der Pöbel: Wunderbar!

(Verwahrung)